

# DER KANZELDIENST

**Pastor Wolfgang Wegert** 

Sonntag, den 16.04.2023 Uhrzeit: 10.00 Uhr

# Das Blut eines ewigen Bundes

PREDIGTTEXT: "Er sprach zu Mose: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels, und betet an von ferne! <sup>2</sup> Aber Mose allein soll sich zu dem HERRN nahen; jene sollen sich nicht nahen, und das Volk soll nicht mit ihnen heraufkommen! 3 Und Mose kam und verkündigte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: Alle Worte, die der HERR geredet hat, wollen wir tun! 4 Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder. Und er stand früh am Morgen auf und errichtete einen Altar unten am Berg und zwölf Gedenksteine für die zwölf Stämme Israels. 5 Und Mose sandte junge israelitische Männer, damit sie Brandopfer darbrachten und Jungstiere opferten als Friedensopfer für den HERRN. 6 Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in Schalen; aber die andere Hälfte des Blutes sprengte er auf den Altar. 7 Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören! 8 Da nahm Mose das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte! ... 12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir herauf auf den Berg und bleibe dort, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen! 13 Da machte sich Mose auf samt seinem Diener Josua, und Mose stieg auf den Berg Gottes. 14 Zu den Ältesten aber hatte er gesagt: Erwartet uns hier, bis wir wieder zu euch kommen; seht, Aaron und Hur sind bei euch; wer eine Angelegenheit hat, der wende sich an sie! 15 Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte eine Wolke den Berg. 16 Und die Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage lang; am siebten Tag aber rief er Mose von der Wolke aus zu. 17 Und die Herrlichkeit des Herrn war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 18 Mose aber ging mitten in die Wolke hinein, als er den Berg bestieg; und Mose blieb 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg." (2. Mose 24,1-8.12-18)

Worum geht es in unserem Abschnitt? Gott hatte die Zehn Gebote vom Berg Sinai her verkündet (2. Mose 19,20; 20,1-17), sodass Israel zutiefst erschüttert war, und anschließend befahl Gott dem Mose, vertiefende Anwendungsbestimmungen dazu niederzuschreiben – eine Art Zivilgesetz (Kapitel 20, Vers 21 bis Kapitel 23, Vers 19). Diese Anwendungsbestimmungen haben wir in den vergangenen Predigten teils intensiv betrachtet.

**2. Mose 24,1-8.12-18** 

2. Mose 19,20 2. Mose 20,1-17

2. Mose 20,21–23,19

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 2/7

Dieses Zivilgesetz war dazu gedacht, Detailfragen in Sachen Sklaverei, Eigentumsrechte und -verletzungen, Wiedergutmachungen, Brautpreis, Umgang mit Fremdlingen, Witwen und Waisen usw. zu klären.

#### 1. Das Buch des Bundes

In 2. Mose, Kapitel 24 wird nun von dem Bund berichtet, den Gott mit Israel geschlossen hat (den sogenannten alten Bund), und davon, wie "alle Worte des HERRN und alle Verordnungen" (Vers 3) zum Bestandteil dieses Bundes gemacht worden sind. Die Gesetze Jahwes sollten Grundlage für den Bundesschluss mit Israel sein. Damit das nicht ausschließlich mündlich, sondern auch urkundlich gemacht sei, lesen wir: "Mose Ischrieb] alle Worte des HERRN nieder" (Vers 4).

Hier sehen wir ein Stück weit, wie die Bibel entstanden ist, denn hier sind sozusagen einige der ältesten Worte des Alten Testaments niedergeschrieben worden. Die Israeliten sollten die Gebote und ihre Zusatzbestimmungen nicht allein hören, und spätere Generationen sollten sie nicht lediglich vom Hörensagen her kennen, sondern sie sollten Gottes Gesetze genau kennen. Darum sollte Mose diese Gesetze Wort für Wort niederschreiben, auf dass nichts davon verloren gehen würde und damit für immer feststehe, was Gott wirklich gesagt hat – bis auf den heutigen Tag. Darum gibt es die Bibel (vergleiche 2. Timotheus 3,16-17; 2. Petrus 1,20-21).

Nachdem die Worte Gottes schriftlich verfasst worden waren, wurden sie im Zuge des feierlichen Bundesschlusses von Mose vorgelesen, sodass das ganze Volk genau wusste, worum es ging, bevor es in den Bund eingewilligt hat. Mose agierte quasi wie ein Notar, der den Vertragstext vorliest, bevor er unterzeichnet wird. In unserem Text liest sich das so: "Darauf nahm … [Mose] das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!" (2. Mose 24,7). Hier sehen wir, dass die Bibel die Detailverordnungen der Zehn Gebote "das Buch des Bundes" nennt. Was wir in den vergangenen Predigten behandelt haben, ist also besagtes "Buch des Bundes".

Warum sollte dieses Buch Vertragsbestandteil des Bundes sein? Weil Gott Sein Volk auf Sein Wort festlegen will: Wenn jemand zu Gott gehören will, dann muss er sich an Sein Wort binden und sich dazu bekennen. Wenn du dich dazu nicht verpflichten möchtest, dann kannst du nicht zu Gottes Bund und nicht zu Seinem Volk gehören. Gott schließt einen Bund immer nur auf der Grundlage Seiner unveränderlichen Bestimmungen. Der Inhalt der Heiligen Schrift ist immer fester "Vertragsbestandteil", wenn ein Mensch eine Beziehung zu Gott eingehen will. Ohne das, was die Bibel uns mitteilt, gibt es keine Verbindung zu Ihm.

Deshalb nahm Mose zur Feier des Bundesschlusses "das Buch des Bundes" und las es vor den Ohren des Volkes, und sie antworteten: "Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!"

**2. Mose 24,3-4** 

2. Timotheus 3,16-17
2. Petrus 1,20-21

**2. Mose 24,7** 

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 3/7

## 2. Das Blut der Besprengung

Nun gab es bei der Feier des Bundesschlusses nicht nur die Lesung des Gesetzes, sondern es musste noch ein Opfer gebracht werden. Unser Text berichtet von dem "Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat" (2. Mose 24,8). Mose baute einen Altar aus zwölf Steinen, die an die zwölf Stämme Israels erinnern sollten (Vers 4). Ein Altar repräsentierte immer die Gegenwart Gottes und verlangte ein Opfer, denn ein Sünder kann einen dreimal heiligen Gott nur auf der Grundlage eines Opfers anbeten. Deshalb betete im Alten Testament niemand ohne Opfer Gott an. Schon lange, bevor es den Tempel oder die Stiftshütte gab, hatten Menschen Gott angebetet, doch niemals ohne Altar und ohne ein Opfer. So war es bei Abel, bei Noah, bei Abraham usw. Sie alle wussten, dass sie Sünder waren und nicht ohne Opfer für ihre Sünde dem heiligen und reinen Gott begegnen konnten.

Ein Opfer, das Mose für das Volk brachte, war das Brandopfer – es wurde vom Feuer völlig verzehrt. Das andere war ein Dank- bzw. Friedensopfer. Dieses wurde nicht verbrannt, sondern geschlachtet, ausgeblutet, gegrillt und dann gegessen. Das Blut wurde zur Hälfte auf den Altar gesprengt und zur Hälfte in Gefäßen aufbewahrt, aus denen nach dem Lesen des Bundesbuches dann das Volk besprengt wurde.

Für unsere Zeit ist das ein ziemlich fremdartiges, wenn nicht sogar barbarisch anmutendes Ritual. Warum wurde das Volk mit dem Blut des Opfers besprengt? Das sollte zeigen, dass Gottes Bund mit Israel eine Sache von Leben oder Tod war. Der Bund wurde nicht mit einer Unterschrift, sondern mit Blut besiegelt, was nichts anderes bedeutete als: Wer diesen Bund hält, der wird leben, und wer ihn bricht, der muss sterben.

Zudem zeigte die Besprengung des Volkes mit Blut auch die Gnade und Barmherzigkeit Gottes – Seine Vergebung durch das Blut eines stellvertretenden Opfers. Wenn das Blut auf einen Israeliten kam, dann bedeutete das: Durch dieses Blut bist du gereinigt und versöhnt mit Gott.

Das Neue Testament nimmt vollen Bezug auf 2. Mose, Kapitel 24 und greift bei der Beschreibung unseres Heils häufig auf den Begriff des "Besprengens" zurück. Der Apostel Petrus schreibt z. B. von denen, "die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes ... zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi" (1. Petrus 1,2). Das zeigt, dass Gott uns als Seine Kinder ersehen hat zur Versöhnung mit sich durch das Opferblut Seines Sohnes. Auch der Hebräerbrief geht konkret auf darauf ein: "Auch der erste Bund [wurde] nicht ohne Blut eingeweiht. <sup>19</sup> Denn nachdem jedes einzelne Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk verkündet worden war, nahm er das Blut ... und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, <sup>20</sup> wobei er sprach: 'Dies ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch geschlossen hat!' " (Kapitel 9, Verse 18-20).

2. Mose 24,4.8

1. Petrus 1,2

**Hebräer 9,18-20** 

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 4/7

Wir sehen, wie 2. Mose, Kapitel 24 mit uns zu tun hat. Uns wird gezeigt, dass wir eine Besprengung mit dem Blut Jesu brauchen – nicht äußerlich, wie damals beim Volk Israel, was nur bildhaft war; sondern wir brauchen eine Besprengung mit dem Blut Jesu innerlich am Herzen, wie es weiter heißt: "Lasst uns hinzutreten ... durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser" (Hebräer 10,22).

Unsere Errettung geschieht im Glauben (in Anlehnung an 2. Mose, Kapitel 24) durch die Besprengung mit dem Opferblut Jesu Christi. Ist das bei dir geschehen? Ist dein Herz mit dem Blut deines Erlösers Jesus Christus besprengt? Glaubst du, dass du durch das Blut des Sohnes Gottes Vergebung und Errettung empfangen hast? Dann gehörst du zu denen, von denen es heißt, dass sie "gekommen [sind] zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, <sup>23</sup> zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, <sup>24</sup> und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als das Blut Abels" (Hebräer 12,22-24). Wir sind "zu dem Blut der Besprengung [gekommen]", zu dem teuren, vergossenen Blut unseres Herrn Iesus Christus.

Manche Menschen wenden ein, dass das Christentum eine "Blutreligion" und "barbarisch" sei – ein Gott, der zulässt, dass der eigene Sohn ermordet wird, der den eigenen Sohn in den Tod gibt! Doch lehnen wir dieses Opfer Jesu ab, dann sind wir für immer verloren, denn ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.

Ohne das Blut Jesu Christi gibt es keine Versöhnung mit Gott, gibt es kein Heil. Das sagt uns die Bibel immer und immer wieder: "Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut" (Römer 3,25). "Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!" (Kapitel 5, Vers 9). "In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade" (Epheser 1,7). "Ihr, die ihr einst fern wart, [seid] nahe gebracht worden durch das Blut des Christus" (Kapitel 2, Vers 13). "Es gefiel Gott, … durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes" (Kolosser 1,19-20). In der Offenbarung des Johannes lesen wir "von Jesus Christus, … der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut" (Kapitel 1, Vers 5), und an anderer Stelle sagt uns derselbe Apostel: "Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, … [reinigt uns] das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, … von aller Sünde" (1. Johannes 1,7).

Darum gab Jesus uns das Abendmahl. Als Er es einsetzte, tat Er das mit den Worten aus 2. Mose 24,8, indem Er von Seinem "Blut", dem "des neuen Bundes", sprach, "das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,28).

**Hebräer** 10,22

**Hebräer 12,22-24** 

**Römer 3,25** 

Römer 5,9

Epheser 1,7

Epheser 2,13

**Kolosser 1,19-20** 

Offenbarung 1,5

1. Johannes 1,7

**2. Mose 24,8** 

Matthäus 26,28

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 5/7

Wir sehen: Auch der neue Bund ist durch Blut besiegelt, durch das kostbare Blut Jesu Christi. Es ist das Bundesblut, das Er für viele vergossen hat – für die, welche Ihm der Vater vor aller Zeit zu Seinem Eigentum bestimmt hat (Epheser 1,4-5; 2. Timotheus 1,9-10). Gelobt sei Sein herrlicher Name!

# Epheser 1,4-5 2. Timotheus 1,9-10

### 3. Alter und neuer Bund

Worin besteht nun der Unterschied zwischen dem alten mosaischen Bund und dem neuen Bund? Der alte Bund hat nur symbolische Bedeutung, er ist eine zeichenhafte Andeutung auf das, was kommen sollte. Der Hebräerbrief sagt, dass er "nur ein[] Schatten der zukünftigen (Heils-)Güter" ist (Kapitel 10, Vers 1). Der alte Bund ist eine Verheißung, doch der neue Bund ist deren Erfüllung, "denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!" (Vers 4). "Als aber der Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen (Heils-)Güter, ist er ... mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt" (Kapitel 9, Verse 11-12). Weiter heißt es: "Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken ... die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches, <sup>14</sup> wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt" (Verse 13-14). Die Opfer des Moses wirkten nur am Fleisch, sie wirkten nur äußerlich. Doch das Selbstopfer Christi erwirkte eine ewige Erlösung – es reinigt uns wirklich von unseren toten Werken und Sünden. Welch ein Unterschied!

Da ist allerdings noch ein zweiter Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Bund. Als Mose Gottes Gesetz vorlas, antwortete das Volk: "Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!" (2. Mose 24,7). Sie wollten alles tun, aber sie konnten nicht. Ihre gefallene Natur hatte keine Kraft, und sie brachen den Bund immer und immer wieder. Doch im neuen Bund ist alles anders. Der Hebräerbrief sagt von diesem, dass er "nicht wie der Bund" sein würde, "den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen – denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr –, 10 sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein" (Kapitel 8, Verse 9-10).

Darauf wies Gott schon durch den Propheten Hesekiel hin: "Ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut" (Hesekiel 36,27). Von diesem neuen Bund redete auch Jeremia: "Das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein" (Jeremia 31,33).

**Hebräer** 10,1.4

Hebräer 9,11-14

2. Mose 24,7

**Hebräer 8,9-10** 

**Hesekiel** 36,27

Jeremia 31,33

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 6/7

Der neue Bund besteht nicht darin, dass es kein Gesetz mehr gibt, sondern er besteht darin, dass es tief in meinem Herzen ist, dass es Gottes Geist in mir zur Erfüllung bringt und ich im Gehorsam gegen Gottes Willen leben kann.

#### 4. Das Gesetz im Herzen haben

Was das praktisch heißt, zeigt uns das folgende Beispiel, das Spurgeon in einer seiner Predigten ("The Blood Shed For Many") am 3. Juli 1887 erzählte:

Einer von Spurgeons Freunden war Gefängnispfarrer. Der erzählte von der Bekehrung eines Insassen, bei der die Erkenntnis der beiden Bündnisse Gottes eine besondere Rolle gespielt hat. Es handelte sich dabei um einen Schwerverbrecher. Verglichen mit den anderen Gefangenen, war er sehr aufsässig und neigte auch im Gefängnis zur Gewalt. Er zeigte keinerlei Bedauern über all seine Taten. Der Seelsorger hat mehrfach versucht, den Mann zur Einsicht zu bringen. Doch man konnte nicht mit ihm reden.

Eines Tages allerdings bat er um ein Buch, das in der Gefängnisbücherei jedoch nicht vorhanden war. So wies Spurgeons Freund ihn auf die Bibel in seiner Zelle hin und fragte ihn: "Hast du denn dieses Buch schon gelesen?" Der Gefangene gab ihm keine Antwort, doch schaute er ihn durchbohrend an, als wollte er ihn töten. Als der Pastor die Frage freundlich wiederholte, bekam er die schroffe Antwort: "Du würdest mir eine solche Frage nicht stellen, wenn du wüsstest, wer ich wirklich bin. Was habe ich mit einem solchen Buch zu tun? Es kann mir nicht helfen, denn ich habe doch überhaupt keine menschlichen Gefühle und kein Gewissen mehr." Dann ballte er seine Fäuste, schlug wild gegen die Stahltür seiner Zelle und rief dabei: "Mein Herz ist so hart wie dieses Eisen. Es gibt kein Buch auf der Welt, das mich je noch berühren kann!" "Okay", antwortete der Seelsorger, "ich verstehe, du wünscht dir ein neues Herz. Hast du jemals vom Bund der Gnade gelesen?"

Die Antwort des Kriminellen war klar: "Was ist das denn? Von so was habe ich noch nie gehört!" "Dann höre, was da in der Bibel steht!" Und der Pastor zitierte ihm auswendig die Worte der Schrift aus Hesekiel 36,26: "Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen." Diese Worte ergriffen den Mann, und er meinte: "So was steht in der Bibel?" Dann wollte er wissen, wo genau es dort steht. Da zeigte er es ihm und musste gehen. Der hartgesottene Verbrecher jedoch las diese Worte immer und immer wieder, und sie ließen ihn nicht los.

Als der Bruder ihn am nächsten Morgen wieder aufsuchte, so Spurgeon wörtlich, war das Raubtier gezähmt. "Oh, Pastor", rief er ihm sogleich entgegen, "ich dachte nicht, dass so etwas Schönes in der Bibel steht, dass sie so etwas Gutes verheißt. Wenn Gott mir wirklich ein neues Herz gibt, dann würde das ein Wunder von Barmherzigkeit sein."

Hesekiel 36,26

"Das Blut eines ewigen Bundes" Seite 7/7

Der Mann traf sprichwörtlich den Nagel auf den Kopf und fuhr fort: "Ich glaube, Er hat das Wunder an mir schon begonnen, Er hat mein Herz schon berührt, wie ich niemals zuvor berührt wurde." Tatsächlich wurde der Mann freundlich und ergeben, und ein sanfter Geist fing an, ihn zu erfüllen. Gott gab ihm ein neues Herz, und er wurde ein anderer Mann, ein tiefgläubiger Mensch – und seine kriminelle Karriere war zu Ende.

Wie viele andere Menschen auch, hatte er geglaubt, die Bibel sage nur: "Du musst dich bessern, du musst dich anstrengen, du musst dir Mühe geben, mit deinen Lastern aufzuhören." Doch das ist der alte Bund, der Gesetzesbund, bei dem das Volk gesagt hat: "Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!" Und Israel schaffte es nicht. Doch als der Gefangene vom neuen Bund hörte, vom Bund der Gnade, da bekam er Hoffnung, denn unter dem neuen Bund heißt nicht mehr: "Schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist!" (Hesekiel 18,31), sondern Gott sagt: "Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben" (Kapitel 36, Vers 26).

Gott handelt an dir, Er schafft in dir ein reines Herz, Er verändert deinen Charakter, Er macht dich zart – und das auf der Grundlage des Kreuzestodes Jesu, auf der Grundlage Seines Gnadenbundes, von dem der Hebräerbrief auch noch sagt: "Der Gott des Friedens … [hat] unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt …, den großen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes … Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen" (Kapitel 13, Verse 20-21). Dieser ewige Bund findet seinen Ursprung in unserem heutigen Text in 2. Mose, Kapitel 24.

Hesekiel 18,31

**Hesekiel** 36,26

**Hebräer 13,20-21**